

Leitfaden für die praktische Abgeordnetenarbeit

Attac-Aktionsleitfaden: Gezieltes Herantreten und Dranbleiben an Abgeordnete(n) im Rahmen der Kampagne gegen die Handelsabkommen TTIP, CETA, TiSA & Co.

2016
wird's ernst:

CETA
in die
Tonne!



attac

www.attac.de

Inhalt

| | |
|--|-----------|
| Leitfaden: Abgeordnetenarbeit | 1 |
| Sinn und Zweck | 1 |
| Wo finde ich die Namen und Adressen? | 2 |
| Europaabgeordnete | 2 |
| Bundestagsabgeordnete | 3 |
| Landtagsabgeordnete | 4 |
| Zur Strategie | 7 |
| Ist AbgeordneteR auch „Zielgruppe“ oder nur „Adressat“? | 7 |
| Verstärkt Euer Anliegen: Umfeld, Medieneinsatz und Soziale Netzwerke | .12 |
| Die Eskalationsstufen | 14 |
| Ziele der Abgeordnetenaktion | 16 |
| Quellen für inhaltliche Argumente | 17 |

Impressum:

Hgg. von der Attac-Kampagne „TTIP in die Tonne“

Autoren: Boris Loheide, Kay Schulze

Redaktionell überarbeitet von: Klaus Berger, Helga Reimund

Layout: Florian Haug, Mainz

Weitere Infos: www.attac.de/ceta, www.attac.de/ttip, www.attac.de/abgeordnete

Kontakt: ttip@attac.de

Frankfurt/M, Februar 2016

Leitfaden: Abgeordnetenarbeit

Mit unserer Abgeordnetenarbeit holen wir PolitikerInnen aus ihren Hinterzimmern und Fraktionsbüros und geben ihnen die Gelegenheit, sich als VolksvertreterInnen zu bewähren (oder daran zu scheitern). Die TTIP-Kampagne bietet dazu viele inhaltliche Aufhänger: Sei es die Position zu TTIP als Ganzem (oder Verhandlungsbestandteilen wie ISDS), das Abschmettern von CETA, das Wissen über TiSA; das Projekt TTIP-freie Kommunen, dabei insbesondere die Frage nach kommunaler Selbstbestimmung und Daseinsvorsorge; die Auseinandersetzung mit den Mythen der TTIP-BefürworterInnen sowie dem stetig wachsenden freihandelskritischen BürgerInnenwillen, wie er etwa in den großartigen Aktionstagen 2014 und 2015, der grandiosen Großdemo am 10.10.15 in Berlin oder der millionenfach unterzeichneten selbstorganisierten Europäischen Bürgerinitiative Ausdruck gefunden hat.

Sinn und Zweck

In diesem Leitfaden geht es nicht um das Instrument der flächendeckenden und damit unpersönlichen Versendung von Positionspapieren, Aufrufen oder Forderungen an alle Abgeordnete eines Parlaments. Die Idee ist vielmehr das persönliche Zugehen auf Abgeordnete – mit Bezug auf die von ihm/Ihr vertretene Region oder sogar einzelne Wahlkreise. Diese direkte Kontaktaufnahme dient also der persönlichen Konfrontation der Abgeordneten mit ihren Wählern und wird dadurch gegebenenfalls eine deutlich stärkere Wirkung als das Verfassen von Serienbriefen oder Massenmails entfalten.

- Dem persönlichen Druck aus der Fraktion durch Fraktionsführung und -kollegInnen (sog. Fraktionszwang) wird persönlicher Druck „von unten“ entgegengesetzt.
- Der direkte Kontakt erhöht den Preis, den die Abgeordneten für ein bestimmtes Abstimmungsverhalten zu zahlen haben, z.B. durch als entsprechend unangenehm empfundene Begegnungen „auf der Straße“.
- Den Abgeordneten wird deutlich gemacht, dass man ihnen auf die Finger schaut.
- Die Abgeordnete werden dazu angehalten, sich in der Sache kundig zu machen, zumal dem CETA-Vertrag der TTIP-Vertrag folgen soll und diesem der TiSA-Vertrag usw.
- "Nach dem Freihandelsvertrag ist vor dem Freihandelsvertrag" (alte chinesische Weisheit).
- Die Abgeordneten sollen sich selber ein Bild von der Meinung der WählerInnen bzw. interessierten Bevölkerung machen. Dadurch können sie sich besser positionieren, sich ihrer Verantwortung bewusst werden und ggf. in Widerspruch zu ihrer Parteiführung treten.

Wo finde ich die Namen und Adressen?

Zur direkten Kontaktaufnahme bzw. Konfrontation mit einem/einer Abgeordneten ist es erst einmal nötig herauszufinden, wer auf den verschiedenen Parlamentsebenen aus Eurer nächsten Umgebung stammt. In den Landtagen und im Bundestag sitzen Abgeordnete, die in ihrem Wahlkreis die meisten Stimmen erhalten haben, sowie Abgeordnete, die über Parteilisten eingezogen sind. Deutsche Europaabgeordnete sind nicht aus einem konkreten Wahlkreis entsandt, sondern gelangen ausschließlich über KandidatInnenlisten in das Parlament. Trotzdem verfügt die Mehrzahl der EuropaparlamentarierInnen über Regionalbüros.

Hier eine Anleitung, wie Ihr an die Namen und Kontaktdaten Eurer nächstgelegenen Abgeordneten kommt, wenn Ihr sie nicht schon kennt.

Europaabgeordnete

Auf einer Seite des Deutschen Naturschutzbundes kann man sich die deutschen Europaabgeordneten je nach Bundesland anzeigen lassen. Dort wird bei den Abgeordneten ein Umweltcheck angezeigt, der für unser Anliegen aber nicht wichtig ist.

Wenn Ihr Euer Bundesland angeklickt habt, werden Euch alle aus diesem Bundesland stammenden Europaabgeordneten angezeigt. Klickt Euch durch alle Abgeordneten durch und schaut, welche Büros am nächsten zu Euch liegen. Scrollt dann bei einem/einer der Abgeordneten nach unten zu „Adresse in Deutschland“. Im selben Fenster findet Ihr auch alle anderen Kontaktmöglichkeiten des/der Abgeordneten. Hier gelangt Ihr zu der Seite:

www.umweltcheck-euoparl.de

Alternativ könnt Ihr im Bürgerhandbuch des Europäischen Parlaments die Adresse der Büros eines/einer nahegelegenen Europaabgeordneten finden, wenn Ihr seinen/ihren Namen kennt:

www.euoparl.de/resource/static/files/publication/buergerhandbuch_2014.pdf



Bundestagsabgeordnete

Auf der Seite des deutschen Bundestages habt Ihr zwei Möglichkeiten Eure Abgeordneten zu finden.

Entweder Ihr kennt Euren Wahlkreis und schaut über folgende Seite, wer in Eurem Wahlkreis direkt gewählt wurde:

www.bundestag.de/bundestag/abgeordnete18/wahlkreise/

Oder Ihr tragt auf der folgenden Seite Euren Ort oder Postleitzahl ein und findet darüber Eure/Euren Bundestagsabgeordnete(n):

www.bundestag.de/abgeordnete

Leider zeigt die Website des Bundestages auf keiner der Seiten das Wahlkreisbüro oder Regionalbüro des/der Abgeordneten an. Deshalb müsst Ihr, wenn Ihr den Namen gefunden habt, über eine Suchmaschine nach der Adresse des Wahlkreis- oder Regionalbüros suchen. Am besten tippt Ihr „Name des/der Abgeordneten“ plus „Büro“ oder „Wahlkreis“ ein. Häufig gelangt Ihr dann direkt zu den Adressen der Büros, sonst schaut unter Kontakt auf den Abgeordneten-Websites.



Landtagsabgeordnete

Baden-Württemberg:

1. Abgeordnete nach Wahlkreisen suchen:
www.landtag-bw.de/files/live/sites/LTBW/files/dokumente/abgeordnete/LTS_2015_S32_Wahlkreiskarte_P1.pdf
2. Namen des/der Abgeordneten per Suchmaschine mit Wahlkreisname suchen
3. Auf Website des/der Abgeordneten unter „Kontakt“ schauen

Bayern:

1. Zu Wahlkreis-Karte runterscrollen und drauf klicken:
www.bayern.landtag.de/abgeordnete/abgeordnete-von-a-z/
2. Wahlkreis anklicken -> Abgeordnete werden angezeigt
3. GewünschteN AbgeordneteN anklicken und dort zu „Kontakt“ gehen

Berlin:

1. Wahlkreis anklicken:
www.parlament-berlin.de/de/Das-Parlament/Abgeordnete/Suche-nach-Wahlkreisen
2. WahlkreisabgeordneteN anklicken -> dort auf der rechten Seite Adresse des Wahlkreisbüros

Brandenburg:

1. Wahlkreis anklicken:
www.landtag.brandenburg.de/de/parlament/abgeordnete/zustaendig_in_wahl-_und_landkreisen/397191
2. dann Wahlkreis suchen und auf Abgeordnete klicken
3. Rechts findet Ihr die Büroanschrift und weitere Kontaktdaten

Bremen:

1. Liste der Abgeordneten:
www.bremische-buergerschaft.de/index.php?id=358

Hamburg:

1. Wahlkreis auswählen -> „Suche starten“:
www.hamburgische-buergerschaft.de/abgeordnetensuche/
2. GewünschteN AbgeordneteN anklicken -> dort wird „Kontakt“ angezeigt

Hessen:

1. Abgeordnete suchen:
www.hessischer-landtag.de/abgeordnete
2. Namen kopieren und mit Partei oder Wahlkreis in Suchmaschine suchen
3. Auf Website des/der Abgeordneten gehen und unter „Kontakt Adresse“ finden

Nordrhein-Westfalen:

1. Wahlkreis anklicken:
www.landtag.nrw.de/portal/WWW/Webmaster/GB_II/II.1/Oeffentlichkeitsarbeit/Wahlkreiskarte/wahlkreiskarte.jsp
2. Gewünschten Abgeordneten anklicken, wenn Wahlkreisbüro nicht unter Postanschrift, dann auf persönliche Website gehen (dort verlinkt) und unter „Kontakt“ nach Wahlkreisbüro/ Regionalbüro schauen

Mecklenburg-Vorpommern:

1. Auf Wahlkreise klicken:
www.landtag-mv.de/landtag/abgeordnete/wahlkreis.html
2. Rechts wird Direktmandat und Listenmandat angezeigt
3. Namen anklicken und rechts wird unter „Kontakt“ Wahlkreisbüro angezeigt

Niedersachsen:

1. Wahlkreis anklicken oder in der Liste suchen:
www.landtag-niedersachsen.de/wahlkreise/
2. GewünschteN AbgeordneteN anklicken, auf Abgeordnetenseite werden meist Büro und andere Kontaktmöglichkeiten angezeigt

Rheinland-Pfalz:

1. Wahlkreis anklicken:
www.landtag.rlp.de/Abgeordnete/Wahlkreise/
2. WahlkreisabgeordneteR wird angezeigt

Saarland:

1. Zu „Gewählte Bewerber“ runterscrollen -> dort stehen die Wahlkreise:
https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_Mitglieder_des_Saarl%C3%A4ndischen_Landtages_%2815._Wahlperiode%29
2. auf Namen des/der Abgeordneten klicken und von dort auf seine/ihre Website

Sachsen:

1. Auf der linken Seite Direktmandat markieren:
www.landtag.sachsen.de/de/abgeordnete-fraktionen/abgeordnete/index.cshtml
2. Wahlkreis werden angezeigt -> den gewünschten Wahlkreis anklicken
3. „Filter anwenden“ und AbgeordneteR wird angezeigt -> anklicken

Sachsen-Anhalt:

1. Wahlkreis rechts auswählen oder über Karte:
www.landtag.sachsen-anhalt.de/landtag/abgeordnete/abgeordnetensuche/
2. AbgeordneteR wird ausgegeben -> anklicken -> Wahlkreisbüro wird dort meistens angezeigt

Schleswig-Holstein:

1. Neben den Abgeordneten stehen die Wahlkreise:
https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_Mitglieder_des_Landtages_Schleswig-Holstein_%2818._Wahlperiode%29
2. Auf Namen klicken (führt auf Wikipedia-Seite des Abgeordneten) nach unten scrollen und unter Weblinks auf Website des/der Abgeordneten
3. Zu „Kontakt“ oder „Büro“ weitergehen

Thüringen:

1. Unter „Abgeordnete“ nach Wahlkreis sortieren:
https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_Mitglieder_des_Th%C3%BCringer_Landtags_%286._Wahlperiode%29
2. Auf Namen klicken (führt auf Wikipedia-Seite des Abgeordneten)
3. Nach unten scrollen und unter Weblinks auf persönliche Website



Zur Strategie

Bei jeder Aktionsform sollte das Verhältnis von eingesetzten Mitteln (dem zu betreibenden Aufwand) und dem möglichen Erfolg ausgelotet werden. Eine gute Analyse der Situation der einzelnen Abgeordneten kann viele erfolglose Bemühungen sparen bzw. bestimmt die Art und Weise, wie an ihn oder sie überhaupt herangetreten werden sollte.

Ist AbgeordneteR auch „Zielgruppe“ oder nur „Adressat“?

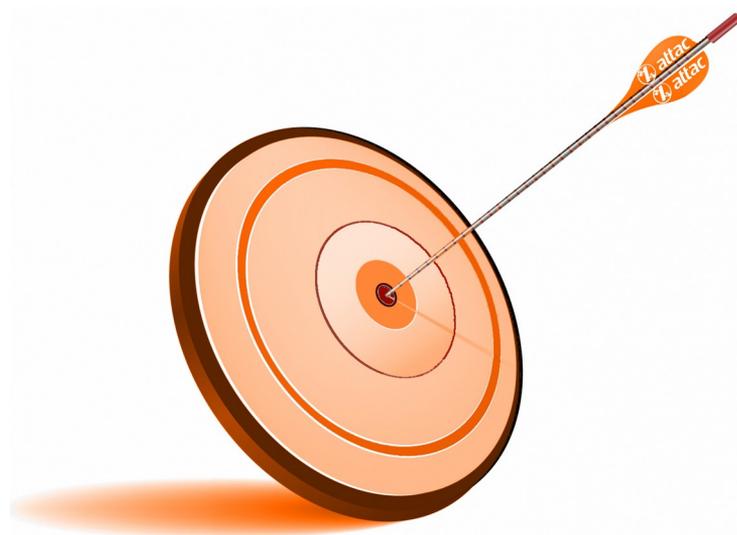
Option Eins: Der/die Abgeordnete ist selbst „Zielgruppe“ und soll für unsere Forderungen gewonnen werden, entweder die Ablehnung der derzeitig verhandelten Freihandelsabkommen oder z.B. die Zustimmung zum „Alternativen Handelsmandat“ (www.attac.de/atm)

Erfolg in diesem Sinn besteht also nicht darin, die ohnehin schon mit den Kampagneninhalten übereinstimmenden Abgeordneten unnötig weiter zu bearbeiten – aber auch nicht darin, sich an strammen und gefestigten VertreterInnen der Gegenposition abzuarbeiten.

Es ist sinnvoll, die begrenzten zeitlichen und finanziellen Ressourcen auf „WackelkandidatInnen“ zu konzentrieren. Um diese herauszufiltern, sollten die persönliche Situation und das politische Umfeld der in Frage kommenden Abgeordneten angeschaut werden.

Es lohnt eine genaue Analyse!

(Die genannten Punkte erheben keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit)



Persönliche Ebene

Eigene inhaltliche Betroffenheit

- Kleiner mittelständischer Unternehmer → persönlich betroffen durch z.B. TTIP
- Elternteil → persönlich betroffen von z.B. Kindergartenversorgung
- Tierlieber Mensch → persönlich betroffen von z.B. Massentierhaltung durch die gewerkschaftliche, kirchliche, unternehmerische oder sonstige Bindung an Verbände
- etc.

Betroffenheit durch Gefährdung der Wiederwahl / durch Karriereende

- AbgeordneteR über Direktmandat und ohne Aussicht auf sicheren Listenplatz → persönlich betroffen von schlechter Stimmung im Wahlkreis
- AbgeordneteR wird ohnehin ausscheiden: Möglich ist sowohl eine plötzlich altersweise „Jetzt ist mir Fraktionszwang sch... egal“-Haltung, als auch eine komplette „Ich mache jetzt nur noch das Nötigste und das Altbekannte“-Unzugänglichkeit.

Stellung in der Partei

- Aufstiegswille / Neigung zum Opportunismus → folgt tendenziell der Mehrheit
- „Rebellentum“ → kann lohnen
- Findet den/die VorsitzendeN etc. voll doof → ist vielleicht inhaltlich gar nicht überzeugt, hat aber Lust „dem Chef“ eins reinzuwürgen

Vereins- / Organisationsmitgliedschaften

- Mitglied in einem oder mehreren Verbänden des Bündnisses TTIP Unfairhandelbar? Offensiv darauf ansprechen!
- Mitglied in einem (kritischen Fach-) Unternehmensverband – etwa Apotheken, Messtechnik, Öffentliche Dienstleistungen, Kulturbranchen ...
- Mitglied im Chor, Orchester o.ä. Musikverein – auch deren Dachverbände haben sich kritisch geäußert
- UnterstützerIn des örtlichen Theaters, der Oper, der Bücherei, der Volkshochschule o.ä.
- etc.

Da das Thema „Freihandelsverträge“ in der öffentlichen Debatte ständig im Fluss ist und neue Themen und Argumente ins Spiel kommen, kann man gelegentlich auch neue Themen setzen.

Parteimitgliedschaft / politische Grundeinstellung (siehe dazu auch unsere Sammlung von Parteien-Bruchlinien unter www.attac.de/abgeordnete -> Unterpunkt „Parteipositionen“)

- **SPD-Mitglieder:** Partei ist in sich tief gespalten. SPD-Grundwertekommission lehnt TTIP etc. ab, Parteiführung sucht mit taktischen Manövern und Symbolpolitik Zustimmung zu erhandeln. Hier kann es lohnen, oppositionelle Parteigliederungen (Jusos, einzelne SPD-Landesverbände, DL21 - Forum Demokratische Linke, sozialdemokratische JuristInnen ...) zu stützen und mit Verunsicherten, ggf. auch Gabriel-Gefolgsleuten, in die Diskussion zu kommen.
- **CDU-Mitglieder:** Das Projekt TTIP-freie Kommunen beweist, dass auch hier viele Abgeordnete ins Nachdenken gekommen sind (www.attac.de/ttip-in-kommunen). Türöffner sind in der Regel: Hinweise auf kommunale Auswirkungen, Hinweise auf TTIP-Opposition der Kirchen, überzeugende Argumente zu den Nachteilen für kleine und mittlere Unternehmen (z.B. mit Hinweis auf Unternehmensverbände, unser KMU-Papier - siehe www.attac.de/ttip-kmu, auf www.kmu-gegen-ttip.de).
- **CSU-Mitglieder:** Sind tendenziell leichter zu gewinnen, die TTIP-Kritik der CSU basiert stark auf der Bedrohung bäuerlicher Landwirtschaft (Gentechnik, amerikanische Agrarfabriken) sowie ebenfalls kommunalpolitischen Gründen.
- **Bündnis90/Die Grünen-Mitglieder:** Waren in ihrer TTIP-Positionierung auch gespalten, konnten es aber besser verstecken als die SPD. Kretschmann (Baden-Württemberg), Al Wazir (Hessen) und Eveline Lemke (Rheinland-Pfalz) setzen sich öffentlich über TTIP-ablehnende Parteitagsbeschlüsse hinweg. Ziel sollte sein, eine parteiinterne Revolte anzufachen, was aufgrund der Regierungsbeteiligung in diesen Ländern nicht leicht sein wird. Umso wichtiger ist hier unsere Überzeugungsarbeit.
- **Linke, ÖDP:** Abgeordnetenarbeit in der Regel nicht nötig
- **FDP-Mitglieder:** Sind fast grundsätzlich für Freihandel, sofern sie nicht in kommunalen Gremien sitzen oder ein KMU führen. Die Mühe können wir uns wahrscheinlich sparen.
- Das Gespräch mit AfD-Mitgliedern (und schlimmer) kommt aus grundsätzlichen Erwägungen (Attac Selbstverständnis) nicht in Frage.

Übersichten, welche Europa-Abgeordneten sich wie zu TTIP & CETA positioniert haben

- Eine Sammlung der Haltungen von einigen deutschen Europa-Abgeordneten findet sich unter: www.ttipcheck.eu/
- Das Abstimmungsverhalten deutscher Europa-Abgeordneter im Handelsausschuss des Europaparlaments in der Abstimmung zu einem wenig hilfreichen Kompromissvorschlag zu TTIP (www.mehr-demokratie.de/fileadmin/pdf/List_of_Compromise_Amendments.pdf) findet Ihr auf Seite 5 in folgendem Dokument:
<https://polcms.secure.europarl.europa.eu/cmsdata/upload/fb49af75-9e16-43a6-9aao-5e8dod78ce94/Roll%20call%20votes%2028-05-15.pdf>
Eine Zusammenfassung der Abstimmung und eine Kritik von Attac findet Ihr hier:
www.attac.de/startseite/detailansicht/news/ttip-sozialdemokraten-stimmen-im-eu-handelsausschuss-fuer-konzernklagerechte/
- Das Abstimmungsverhalten aller Europa-Abgeordneten in der Abstimmung zur TTIP-Resolution Anfang Juli 2015 ist hier dokumentiert:
www.votewatch.eu/en/term8-negotiations-for-the-transatlantic-trade-and-investment-partnership-ttip-motion-for-resolution-vote-.html
- Eine übersichtliche Zusammenfassung gibt es auch hier:
www.sven-giegold.de/2015/beschaemend-christdemokraten-sozialdemokraten-und-liberale-stimmen-fuer-ttip-schiedsgerichte/



Option Zwei: Der/die Abgeordnete/r wird nur als „Projektionsfläche“, als „Adressat“ verwendet

In diesem Fall – vielleicht weil es im Ort ohnehin keinen anderen Abgeordneten gibt – geht es eigentlich nur darum, die Prominenz bzw. ganz einfach die Stellung als „der/die VolksvertreterIn des Ortes“ auszunutzen. Wir sprechen zwar den/die AbgeordneteN an, aber meinen eigentlich die Öffentlichkeit. Ob er oder sie tatsächlich für unsere Argumente zugänglich ist, spielt dabei eine geringere bis keine Rolle. So ist es oft hilfreich, bei der Organisation lokaler Veranstaltungen Bundestagsabgeordnete einzuladen. Die lokale Presse macht auf solche Veranstaltungen gerne aufmerksam und die Abgeordneten können einen Eindruck davon bekommen, dass zunehmend mehr MitbürgerInnen an der Begeisterung für den Freihandel zweifeln.

Aber Vorsicht: Die Frage der inhaltlichen Zugänglichkeit sollte den Einsatz der Aktionsformen bzw. die maximale Stufe der Eskalation bestimmen oder zumindest beeinflussen.

A) Beeinflussbar: Der/die Abgeordnete könnte tatsächlich noch inhaltlich beeinflusst werden. Ein zu hartes Einsteigen in Wortwahl, Intensität der Konfrontation und bei der Wahl der Eskalationsstufe könnte eine Trotzreaktion hervorrufen und ihn/sie ins Lager der GegnerInnen treiben.

B) KomplettgegnerIn: Der/die Abgeordnete ist sowieso vollkommen gegen „uns“. Dann darf weitaus schärfer vorgegangen werden und die „Wahl der Waffen“ hängt nur noch von der öffentlichen Meinung ab – nicht mehr von der Person des/der Abgeordneten. Viel Spaß! ☺

Es gibt für die TTIP-Auseinandersetzungen die Regel, dass wir immer verbindliche Formen wählen. Auch die VertreterInnen kontroverser Positionen werden mit ihren Argumenten angenommen – aber auch nicht wieder losgelassen (Beispiele siehe Briefwechsel von Attac-Gruppen unten auf der Seite www.attac.de/kampagnen/freihandelsfalle-ttip/aktionen/abgeordnetenaktionen/bisherige-aktionen).



Verstärkt Euer Anliegen: Umfeld, Medieneinsatz und Soziale Netzwerke

Es wird sich lohnen, das Ziel auch über Dritte anzusprechen. Menschen wollen geliebt werden – sogar Profi-PolitikerInnen. Ihr Fell mag dicker sein (sind ja Profis), aber eben nicht unendlich. Außer bei inhaltlich völlig unzugänglichen Abgeordneten sollte die Wahl der zur Verstärkung eingesetzten Mittel bzw. Medien sowohl von der Persönlichkeit des/der Abgeordneten als auch von ihrer/seiner Stellung in Partei und Gesellschaft und natürlich deren/dessen politischem Milieu jenseits der Partei abhängen.

Es gibt häufig eine deutliche Differenz zwischen AmtsträgerInnen und Mitgliedern, bei Fragen der Daseinsvorsorge z.B. bei BürgermeisterInnen auch eine gewisse Distanz zur „herrschenden Meinung“ ihrer jeweiligen Partei.

Ganz wichtig: Argumente aus Freundes-, Bekannten- oder gar Familienkreis bedeuten viel. Gerade in kleineren Orten lässt sich so etwas ja einrichten.

Auch eine Ansprache durch andere Abgeordnete – gerade erfahrene und langjährige – können viel bewirken, selbst wenn sie aus anderen Parteien kommen. Dasselbe kann für hochrangige Beamte oder andere Verwaltungsmenschen gelten. Sie geben dem Anliegen parlamentarische und administrative Relevanz – grade bewegungsferne und technokratisch denkende BerufspolitikerInnen können so eher überzeugt werden.

Medieneinsatz

Medieneinsatz ist immer gut. Abgeordnete lesen nicht gern Schlechtes über sich. Zu beachten:

- Konservativen dürfte ein negativer Artikel im linksalternativen Stadtmagazin relativ egal sein; nicht aber Negatives im Kirchenblatt.
- Bei Grünen ist es eher andersrum.
- SozialdemokratInnen sind für Kommentare im Gewerkschaftsrundbrief ggf. empfänglicher als für die aus den IHK-Mitteilungen
- Lokalzeitung ist für alle wichtig
- Wir bemühen uns, für unsere Positionen regelmäßig Belege zu liefern und auf Quellen zu verweisen

Soziale Netzwerke

Etliche BerufspolitikerInnen sind zu dem Schluss gekommen, dass die Nutzung sozialer Medien wie Blogs, Twitter, Facebook, Google+ etc. heutzutage zu politischer Öffentlichkeitsarbeit einfach dazugehört. Und tatsächlich eignen sich diese Kanäle auch für uns KritikerInnen ganz besonders gut, auf innere Widersprüche oder problematische Positionen in der Argumentation von PolitikerInnen hinzuweisen. Dies konnte etwa der CDU-Abgeordnete Dr. Joachim Pfeiffer erleben, der am 1. Oktober 2015 in einer Bundestagsrede Attac, Campact und Foodwatch als „Empörungsindustrie“ und AktivistInnen sowie kritische BürgerInnen als ihre allzu leicht zu übertölpelnden Opfer verunglimpfte. Schnell brandete in den sozialen Netzwerken der angebrachte und auch von Herrn Dr. Pfeiffer nicht zu übersehende Protest der Zivilbevölkerung auf.

Doch auch jenseits solcher offenkundigen Skandale ist es nützlich, die Abgeordneten bei Facebook, Twitter & Co sachkundig zu begleiten. Mit soliden Gegenargumenten erreicht man dort nicht nur die Abgeordneten selbst, sondern gerade auch deren „Follower“, die es ebenfalls zu gewinnen gilt: Sie sind nicht nur potentielle WählerInnen, die erstmal gewonnen werden wollen oder im Gegenteil vielleicht schon wieder verloren zu gehen drohen, sondern im Zweifelsfall auch MultiplikatorInnen unserer kritischen Nachfragen. Solche öffentlich zu stellen, vermittelt den VolksvertreterInnen darüber hinaus das ihrerseits manchmal durchaus willkommene Gefühl, ihre potentiellen WählerInnen auch außerhalb von Wahlkampfzeiten einmal direkt anzusprechen und für Politik begeistern zu können - um eine Antwort (auf die man sich immer mal wieder berufen kann) werden sich deshalb nur die Wenigsten herumdrücken wollen. Am wenigsten die EuropaparlamentarierInnen, die immer wieder das mangelnde Interesse an ihrer Arbeit beklagen, sowie Abgeordnete der großen Volksparteien, die sich nicht erst in jüngster Zeit mit einem massiven Mitgliederschwund sowie einer zunehmenden Wahlmüdigkeit konfrontiert sehen.

Also: Noch eine Portion Schalk zu Euren Aktionen und, wer weiß, vielleicht breitet sich Euer Beitrag ja aus und wird zur Grundlage einer nächsten Netzkampagne ... Wer einen eigenen Netzwerkaccount sowie Zeit und Lust hat, ist jedenfalls herzlich eingeladen, auf den Kanälen der gewünschten Abgeordneten immer mal wieder vorbeizuschauen, kritische Nachfragen zu stellen oder direkt Position zu beziehen.

Eine erste Handreichung: Auf unserer Webseite www.attac.de/abgeordnete -> Downloadkasten rechts findet Ihr eine Liste sämtlicher Twitterkanäle aller EuropaparlamentarierInnen samt ihrem Abstimmungsverhalten zur TTIP-Resolution im Juli 2015. Wenn Ihr den Abgeordneten auf Facebook oder Twitter regelmäßiger auf den Pelz rücken und Euch dabei mit Gleichgesinnten vernetzen wollt, meldet Euch bei Judith von Attac München, E-Mail: judith.amler@attac-m.org ! Übrigens ist auch die Attac TTIP-Kampagne auf Facebook und Twitter präsent, nämlich unter www.facebook.com/attacttip/ und https://twitter.com/attac_ttip.

Der Ton macht die Musik

Wenn Ihr mit Argumenten überzeugen wollt, solltet Ihr – soweit möglich – die Formulierungen den Lese- und Sprechgewohnheiten des/der zu bearbeitenden Abgeordneten anpassen. Lasst den Brief an den/die Dr. jur. von der CDU doch von einem befreundeten Anwalt umschreiben. Attaciger Bewegungssprech kommt da höchstwahrscheinlich nicht an – genauso wenig wie soziologische Fachtermini bei einem/er studierten IngenieurIn.

Auch herablassende, belehrende oder gar beleidigende Ansprachen öffnen selten Türen. Leider müssen wir beobachten, dass gerade in den sozialen Netzwerken der undifferenzierte „hate speech“ in letzter Zeit stark zunimmt. Wer als GesprächspartnerIn ernst genommen werden will, sollte sich von diesen – überwiegend im rechtspopulistischen oder verschwörungsmythologischen Milieu angesiedelten – Strömungen abheben.

Die Eskalationsstufen

Eine gute Ansprache fängt klein an und wird peu a peu offensiver. Das nennen wir die Eskalationsstufen. Vorteil: Man verschießt nicht sofort sein ganzes Pulver, wo vielleicht auch ein ganz bisschen schon gereicht hätte, und man kann einen gewissen Spannungsbogen aufbauen, der die Gruppe beflügelt und den/die Abgeordnete/n in Atem hält: „Mein Gott, was denken die sich noch aus.“

Bei WackelkandidatInnen, die regional irgendwie verankert sind, empfiehlt es sich grundsätzlich, einen (nicht allzu fernen) Termin für ein direktes Gespräch auszumachen. Vorteil: Bei so einem Sondertermin ist deutlich mehr Zeit und Ruhe, ausführlicher zu sprechen; man kann Argumentationsweise und Zugänglichkeit des/der Abgeordneten austesten, ebenso die eigenen Thesen über dessen/deren persönliches und politisches Umfeld; u.U. entwickelt sich ja sogar ein Vertrauensverhältnis und das persönliche Gespräch erweist sich als effektiver als der Druck von außen. Und nach dem Termin kann man das folgende Programm dann immer noch fahren.

Wenn Ihr etwas Besonderes macht bzw. erlebt habt: meldet Euch bitte bei ttip@attac.de, damit wir als Kampagnengruppe auch informiert sind! Herzlichen Dank!

Anregungen, insbesondere für Abgeordnetenbriefe etc., findet Ihr auf unserer Unterseite „Frühere Aktionen“ (siehe www.attac.de/abgeordnete -> Frühere Aktionen).

Folgende beispielhafte Schrittabfolge wäre möglich:

1. E-Mail / Brief mit Bitte um Stellungnahme
2. Offener Brief von mehreren Einzelpersonen, Gruppen etc.
3. Gemeinsamer Besuch der BürgerInnensprechstunde im Abgeordnetenbüro
4. Publikumsbeiträge bei Veranstaltungen des/der Abgeordneten
5. Einladung zu Attac-/Bündnis-Diskussionsveranstaltungen; Bitte um öffentliche Stellungnahme
6. Kreative Aktionen vor bzw. im Abgeordnetenbüro oder bei Fremd-Veranstaltungen, z.B.:
 - Banneraktionen
 - Sprechchöre
 - Büroeingang / -hausfront mit Protestnoten bekleben
 - Aktion, die auf Abgeordnetenaussagen Bezug nehmen (Bsp.: „Rote Linien“, die aus Gummi oder andersartig ganz flexibel sind)
7. Kreative Aktionen bei Fremd-Veranstaltungen, z.B.
 - Flugblattverteilung vor dem Eingang
 - Banneraktionen; Schilder-, T-Shirt-Aktionen
 - Flashmobs verschiedenster Arten. Attac Berlin hat schon mal gegen Gabriel gesungen (www.youtube.com/watch?v=zFwc4V4dTKs)
 - Verstecktes Theater
 - Auslachen (falls es was zum Lachen gibt)
 - Aber auch sinnvoll: Mitdiskutieren, wenn es sich um eine inhaltsnahe Veranstaltung handelt.
8. Mahnwache, Kundgebung, Demonstration vor Büro
9. Es gab auch schon Besetzungen oder Blockaden von Büros (allerletztes Mittel bei Gefahr im Verzug). In den USA wurde ein Kongressabgeordneter angeblich nach Übersee verschifft (www.youtube.com/watch?v=oHulGJU1yw8).

Parallel dazu:

- Pressearbeit. Ggf. gezielt an Vereinszeitungen etc. herantreten
- Foto-/Video-Dokumentation, um die Aktionen auf der eigenen Webseite, in den Sozialen Netzwerken und ggf. auf attac.de/ttip (wenn Euch wirklich was Besonderes gelungen ist) zu präsentieren.
- Auch Mitschriften / Gedächtnisprotokolle von Abgeordnetenaussagen können später sehr hilfreich sein. Ggf. ergibt sich aus einem bemerkenswerten Zitat gleich der Anlass für die nächste Aktion und/oder Pressemitteilung.

Ziele der Abgeordnetenaktion

Unterscheiden sich je nach gewähltem Kampagnenprojekt und institutioneller Ebene:

- Parteimitglieder allgemein: Sollten sich innerhalb ihrer Parteien kritisch und deutlich zu Wort melden und entsprechende Beschlüsse erwirken / unterstützen.
- Kommunalratsabgeordnete: Sollen ttip/ceta/tisa-kritische kommunale Resolutionen erwirken und diese „nach oben“ weitergeben. Außerdem sollen sie die politische Debatte vor Ort aktiv fördern, mit Räumlichkeiten, Finanzen und Öffentlichkeitsarbeit.
Hintergrundmaterialien: www.attac.de/ttip-in-kommunen .
- Landtagsabgeordnete: Warum nicht mal ein ttip/ceta/tisa-kritischer Landtagsbeschluss? Oder zumindest eine Landtags-Anhörung? CETA wird – wenn es denn fatalerweise soweit kommen sollte – voraussichtlich auch einen Bundesratsbeschluss benötigen. Zudem werden 2016 und 2017 in einigen Ländern Kommunal- bzw. Landtagswahlen stattfinden. Hier gilt es, die Position der Abgeordneten / Parteien zu CETA in den Landtagen diskutieren zu lassen, in die Medien zu bringen und idealerweise zum Wahlkampfthema zu machen.
- Bundestagsabgeordnete: der deutschen Bundesregierung kommt europapolitisch besonderes Gewicht zu. Ärger im heimischen Parlament oder gar in der Koalition zwingen die Fraktionen, die Einzelpolitiker und die betroffenen Ministerien zum Handeln – was uns wiederum erlaubt, entsprechende Äußerungen für unsere Zwecke zu nutzen. Idealerweise sollten SPD und Grüne weitgehend, die CDU zumindest teilweise arge Bauchschmerzen mit den Abkommen bekommen. Auf unserer Aktions-Webseite sammeln wir widersprüchliche Partei-Beschlüsse (www.attac.de/abgeordnete -> Unterpunkt „Parteipositionen“) sowie Hinweise auf effektvolle Argumentationen. Auch hier gilt als nächstliegendes Ziel: CETA muss im Bundestag und im Bundesrat durchfallen!
- Europaabgeordnete: 2016 steht die Ablehnung des CETA-Vertrags auf dem Programm. Hierzu wollen wir eine Parlamentsmehrheit gegen dessen Durchsetzung gewinnen. Bei TTIP muss es auf Dauer darum gehen, in einzelnen Themenfeldern (Schiedsgerichte, Gentechnik, Fracking, öffentliche Dienstleistungen, öffentliche Ausschreibungen) die Verhandlungsführer so unbeweglich zu machen, dass im Austausch mit den US-Verhandlern ausweglose Verhandlungssituationen entstehen und so eine Einigung verhindert wird.

Quellen für inhaltliche Argumente

Attac Basistext #48:

„38 Argumente gegen TTIP, CETA, TiSA & Co. Für einen zukunftsfähigen Welthandel“

27 Autor*innen aus 18 gegen das Freihandelsabkommen aktiven Organisationen tragen 38 schlagkräftige Argumente vor, warum sie gegen TTIP, CETA & TiSA sind. Das Buch macht Mut, die Argumente in der Öffentlichkeit vorzutragen – und liefert Bausteine für Alternativen.

Infos und Bestellung: www.attac.de/ttip-basistexte

Attac Basistext #45: „Die Freihandelsfalle“

16 fachkundige AutorInnen arbeiten in diesem Basistext die möglichen Folgen eines TTIP-Vertragsabschlusses für die politische und gesellschaftliche Entwicklung in Europa und Deutschland heraus. Dabei werden so unterschiedliche Bereiche wie Gentechnik, Landwirtschaft, Verbraucherschutz, Investitionsschutz, Finanzmärkte, Datenschutz oder das öffentliche Beschaffungswesen behandelt.

Infos und Bestellung: www.attac.de/ttip-basistexte

Mythen des Freihandels entkräftet

TTIP-Befürworter arbeiten vielfach mit einfachen Argumenten, die einer sachlichen Prüfung kaum Stand halten – wie etwa jenem, dass Freihandel Wohlstand und Arbeitsplätze schaffe. Einige „Klassiker“ haben wir in aller gebotenen Kürze auf unserer „TTIP-Mythen“-Seite entkräftet.

www.attac.de/ttip-geplatzte-mythen

Mögliche Auswirkungen von TTIP auf kleine und mittlere Unternehmen

TTIP-Befürworter preisen vielfach die positiven Auswirkungen von TTIP & Co auf die Marktchancen kleiner und mittelständischer Unternehmen (KMU). In einer eigenen Studie hat Attac diese Versprechen einer kritischen Prüfung unterzogen sowie einen dazugehörigen Flyer herausgebracht.

www.attac.de/ttip-kmu

Kommunen positionieren sich kritisch gegen TTIP & Co

Rund 330 (Stand Jan. 2016) Kreise, Städte und Kommunen haben sich bereits in Resolutionen kritisch zu TTIP, CETA und TiSA geäußert. Attac hat diese auf einer Übersichtskarte zusammengestellt und bietet diverse inhaltliche Materialien und eine Musterresolution an.

www.attac.de/ttip-in-kommunen

Sammlung von Briefen und Beispielen verschiedener Abgeordnetenaktionen

Sowohl auf Bundes- als auch auf lokaler Ebene wurde schon in vielfältigen Formen Druck auf Abgeordnete ausgeübt.

www.attac.de/abgeordnete -> Frühere Aktionen

Mehr Infos zu den einzelnen Abkommen TTIP, CETA, TiSA, EPAs etc.

... finden sich unter den Kurzlinks:

www.attac.de/ttip (Hauptseite TTIP)

www.attac.de/ceta (Abkommen EU-Kanada)

www.attac.de/tisa (Dienstleistungsabkommen)

www.attac.de/epas-infos (Wirtschaftspartnerschaftsabkommen EU - einzelne AKP-Staaten)

Attac-Leitfaden zur Abgeordnetenarbeit

Der massive Druck von der Straßen gegen die Handelsabkommen TTIP, CETA, TiSA etc. lässt sich kaum mehr überbieten.

Nun gehen wir direkt auf unsere Abgeordneten zu.

Denn 2016 tritt der EU-Kanada-Vertrag CETA in die Ratifizierungsphase ein. Jetzt kommt es darauf an, die Bruchstellen und den Widerstand in allen Parteien auszubauen!

Dieser Leitfaden bietet Tipps, Links und Aktionsvorschläge:

- **Wie finden wir unsere EU-, Bundestags- oder Landtagsabgeordneten?**
- **Wie treten wir am besten an sie heran?**
- **Welche Ansprache sollten wir wählen?**
- **Wie und wann suchen wir die Öffentlichkeit?**
- **Wo gibt es noch mehr Argumentationsfutter?**

TTIP & CETA in die Tonne!

Organisiert bundesweit Debatten und Aktionen!



www.attac.de